

LEITEN UND GESTALTEN

Bausteine für die Fortbildung
von Presbyterinnen
und Presbytern



Money makes the Church go round?

Kirchliche Finanzen



Amt für missionarische Dienste
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Inhalt

Vorbemerkung	3
Autorinnen und Autoren der Bausteine	4
Einführung	6
Themen	6
Ziele	6
Zielgruppe	6
(Zeit-)Rahmen	6
Methodische Hinweise.....	7
Leitung	7
Gruppengröße.....	7
Materialien.....	7
Grenzen des Bausteins.....	7
Literatur	7
Didaktisches Schema	8
Begrüßung	8
Thema II: Mittelfristige Finanzplanung	9
(II.1) Querblatt EKvW	9
(II.2) Querblatt KK.....	9
(II.3) Impuls und Austausch:.....	10
Thema III: Abriss zur Haushaltsplanung: Kameralistik	11
(III.1) Rede des „Finanzexperten Dr. Sicherheit“	11
(III.2) Einführung in die kirchliche Haushaltssystematik.....	11
Thema IV: Ausblick „Neues Kirchliches Finanz-management (NKF)“.....	11
Thema V: Kirchliche Handlungsfelder:	12
Einleitung in die Themen V.1 bis V.3:	12
Gruppenarbeit zu je einem Thema:.....	13
(Gruppe 1) Gottesdienst, Kirchenmusik und Kultur: „Offene Kirche“	13
(Gruppe 2) Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung: „Zukunft einkaufen“.....	14
(Gruppe 3) Mission und Ökumene: „Missionarische Bildungs-initiative“	15
Thema VI: Fundraising.....	16
Thema VII: Feedback und Schluss	17
Verabschiedung mit Lied und Segen	17

VORBEMERKUNG

Sie haben hier einen Baustein für die Fortbildung von Presbyterinnen und Presbytern heruntergeladen. Dieser Baustein ist einer von einer Reihe von Entwürfen.

Die Evangelische Kirche von Westfalen hat unter der Leitung des Amtes für missionarische Dienste kleine Teams beauftragt, diese Fortbildungsbausteine zu erarbeiten. Ziel der Teams war es, leicht umsetzbares Material zur Verfügung zu stellen, das in Kirchenkreisen oder Regionen genutzt werden kann. Dazu haben neben den Mitarbeitenden aus dem Amt für missionarische Dienste Verantwortliche aus Gemeinden, Kirchenkreisen, Landeskirchenamt und der Kirchenleitung mitgestaltet.

Alle Bausteine können einzeln durchgeführt werden und sind in sich abgeschlossen. Jeder Entwurf ist für eine Fortbildungsveranstaltung von maximal vier Stunden konzipiert. Sie finden Zielformulierungen, ein didaktisches

Schema und weitere Impulse. Achten Sie auf ausreichend Zeit zum Gespräch und Austausch.

Wenn Sie mit diesem Baustein arbeiten, sind wir anschließend für eine konstruktiv-kritische Rückmeldung sehr dankbar. Richten Sie diese bitte per Email an info@amd-westfalen.de. Wichtig ist für uns, dass Sie den Titel des Bausteines mit angeben. Für die Weiterarbeit leiten wir dann Ihre Anregungen an das jeweilige Team weiter.

Auf unserer Internetseite unter www.amd-westfalen.de/bfp finden Sie weitere Bausteine für die Fortbildung von Presbyterinnen und Presbytern. Veränderungen auf Grund von Rückmeldungen werden laufend eingearbeitet, von Zeit zu Zeit wird es auch neue weitere Bausteine geben.

Die Bausteine dürfen nicht für andere Zwecke als die vorgesehenen Fortbildungsveranstaltungen heruntergeladen und benutzt werden. In und für solche Fortbildungen ist Bearbeitung und Veränderung erlaubt. Jede andere Benutzung wie z. B. Weitergabe, Veränderungen für eigene Veröffentlichungen usw. ist nicht gestattet und bedarf der Rücksprache mit dem Amt für missionarische Dienste.



AUTORINNEN UND AUTOREN DER BAUSTEINE

JOACHIM ANICKER | Superintendent | Steinfurt
RALF BÖDEKER | Pfarrer | Dortmund
DR. PETER BÖHLEMANN | Pfarrer | Schwerte-Villigst
DR. HANS-TJABERT CONRING | Landeskirchenrat | Bielefeld
HEIKE DREISBACH | Referentin für Erwachsenenbildung | Siegen
CHRISTHARD EBERT | Pfarrer | Dortmund
DANIELA FRICKE | Pfarrerin | Bielefeld
HANS-JOACHIM GÜTTLER | Pfarrer i. R. | Bünde
CARSTEN HAESKE | Pfarrer | Schwerte-Villigst
HANS-HERMANN HÖLSCHER | Pfarrer | Petershagen-Lahde
ANDREAS HUNEKE | Superintendent | Bad Oeynhausen
ANDREAS ISENBURG | Pfarrer | Dortmund
KUNO KLINKENBORG | Pfarrer | Dortmund
SVEN KÖRBER | Religionspädagoge | Dortmund
MICHAEL KRAUSE | Superintendent | Herford
DR. ARNE KUPKE | Oberkirchenrat | Bielefeld
ERNST-EDUARD LAMBECK | Pfarrer | Dortmund
KLAUS MAJORESS | Superintendent | Lüdenscheid
DR. JEAN-GOTTFRIED MUTOMBO | Pfarrer | Dortmund
KERSTIN NEDDERMEYER | Pfarrerin | Dortmund
DR. FRANK PAWELLEK | Gemeindeberater | Dorsten
REINER RIMKUS | Superintendent | Herne
MICHAEL STACHE | st. stellv. Superintendent | Dortmund
ANGELIKA STARKE | Verwaltungsleiterin | Steinfurt
HENNING WEIHSBACH-WOHLFAHRT | Verwaltungsleiter | Dortmund
BIRGIT WINTERHOFF | Pfarrerin | Dortmund
KLAUS WINTERHOFF | Vizepräsident | Bielefeld
STEPHAN ZEIPPELT | Pfarrer | Dortmund



Money makes the church go round? –

Kirchliche Finanzen



„Das gesamte Vermögen der Kirchengemeinden, der Kirchenkreise, der kirchlichen Verbände und der Evangelischen Kirche von Westfalen (kirchliche Körperschaften) darf nur zur Erfüllung des Auftrages der Kirche verwandt werden.“ (Kirchenordnung, Art 159, Abs. 1, Stand: 1. Feb. 2014)

Kollekte

Immer wieder
wird gesammelt
in der Kirche:
Geld

Zuweilen
wünsche ich
zu sammeln:
mich.

Geld ist wichtig
bin ich es auch?

Lothar Zenetti

EINFÜHRUNG

Themen

Die Einheit hat drei inhaltliche Schwerpunkte. In den Abschnitten I bis IV werden zunächst grundlegende Themen der kirchlichen Finanzen besprochen. Dies sind:

- I. Finanzierung der Kirche
- II. Mittelfristige Finanzplanung
- III. Abriss zur Haushaltsplanung: „Kameralistik“
- IV. Ausblick „NKF“: Warum wird das Neue Kirchliche Finanzmanagement (NKF) eingeführt?

Ein zweiter Schwerpunkt bildet die Diskussion und Reflexion von Praxis-Beispielen aus drei ausgewählten kirchlichen Handlungsfeldern:

- V. Gottesdienst, Kirchenmusik und Kultur, Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung, Mission und Ökumene
 1. Handlungsfeld „Gottesdienst, Kirchenmusik und Kultur“: *Offene Kirchen*
 2. Handlungsfeld „Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung“: *Zukunft einkaufen*
 3. Handlungsfeld „Mission und Ökumene“: *Missionarische Bildungsinitiative*

Der letzte Schwerpunkt bietet eine kurze Einführung und einen Überblick über „Fundraising in der Kirche“:

- VI. Fundraising

Ziele

Durch die Einheit „Kirchliche Finanzen“ erhalten Presbyterinnen und Presbyter einen orientierenden Überblick über die finanziellen Fragestellungen und Themen in der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Die Teilnehmenden werden dazu befähigt, eine erste Einordnung und Beurteilung finanzieller Sachverhalte vorzunehmen (Abschnitt I-IV).

Die Presbyterinnen und Presbyter reflektieren anhand ausgewählter Beispiele zu kirchlichen Handlungsfeldern die eigene Praxis vor Ort und sind in der Lage, im Presbyterium einen Impuls zur Integrierung bzw. Vertiefung eines

kirchlichen Handlungsfeldes zu geben (Abschnitt V).

Die Teilnehmenden entdecken Fundraising als wichtige Aufgabe und lernen die ersten Schritte zum Aufbau des Fundraising kennen (Abschnitt VI).

Dieser Baustein setzt Grundkenntnisse zum kirchlichen Finanzwesen voraus und wendet sich insbesondere an diejenigen, die im Rahmen ihrer Arbeit regelmäßig mit finanziellen Themen befasst sind.

Zielgruppe

Die Einheit setzt im Unterschied zu den anderen Bausteinen gewisse Grundkenntnisse zum kirchlichen Finanzwesen voraus. Sie wendet sich daher insbesondere an Presbyterinnen und Presbyter, die im Rahmen ihrer Arbeit regelmäßig mit finanziellen Themen befasst sind, also vor allem Kirchmeisterinnen und Kirchmeister. Der Baustein „Kirchliche Finanzen“ eignet sich daher weniger für Presbyterinnen und Presbyter, die vorab noch nie mit den v.a. unter Abschnitt I bis IV vorgestellten Themen befasst waren.

Darüber hinaus können zu dieser Einheit auch interessierte Vikarinnen und Vikare sowie Mitarbeitende aus der gemeindlichen und kreiskirchlichen Verwaltung mit eingeladen werden.

(Zeit-)Rahmen

Die Einheit ist auf insg. 4 Stunden incl. zweier Pausen angelegt. Die Pausen sollten angesichts der Fülle der hier vorgestellten Themen unbedingt mit eingeplant werden, damit die Teilnehmenden genügend Zeit haben, um das vorab Gehörte zu verarbeiten und sich auf das jeweils neue Thema einzustellen. Während der Pausen sollten Kalt- und Warmgetränke sowie ggf. Gebäck oder kleine Snacks angeboten werden.

Um diese Einheit durchführen zu können wird ein entsprechend großer Raum benötigt, in dem ggf. auch die drei Kleingruppen stattfinden können (sofern genügend Abstand zwischen den Gruppen ermöglicht werden kann). Ist der Raum für die Kleingruppenarbeit ungeeignet, sollten zwei weitere Gruppenräume mit eingeplant werden, damit dorthin ausgewichen



werden kann.

METHODISCHE HINWEISE

Leitung

Entsprechend der Zielgruppe empfiehlt es sich mit der Durchführung der Einheit eine Person zu betrauen, die mit den hier behandelten Themen gut vertraut ist und auch auf (spezielle) Rückfragen entsprechend sachkompetent antworten kann. Ggf. kann zur Durchführung auch die Verwaltungsleiterin/der Verwaltungsleiter des Kirchenkreises angefragt bzw. mit hinzugezogen werden. Ebenso kann es hilfreich sein, den oder die kreiskirchliche/-n Beauftragte/-n für Fundraising für den Abschnitt VI „Fundraising“ mit hinzuziehen bzw. mit der Durchführung dieses Abschnitts zu betrauen oder soweit diese nicht vorhanden sind, die Verwaltungsleitung des Kirchenkreises um Unterstützung zu bitten.

Gruppengröße

Bei der Durchführung ist darauf zu achten, dass die Arbeitsfähigkeit gewährleistet bleibt. Daher wird empfohlen diese Einheit mit max. 20 Personen (plus Leitung) durchzuführen.

Materialien

Das *Handout* (Mat. 2) ist vorab für alle Teilnehmenden zu kopieren und bereit zu legen. Im Handout ist eine Gliederung enthalten, so dass die Teilnehmenden sich schnell zurechtfinden können. Alle weiteren *Materialien* sind in der ZIP-Datei enthalten, die von der Homepage der EKvW heruntergeladen werden kann. Die *Karte* mit dem Gedicht „Kollekte“ von Lothar Zenetti kann vorab kostenlos beim Amt für missionarische Dienste bestellt werden: Tel. 02 31/54 09-60, E-Mail: info@amd-westfalen.de.

Grenzen des Bausteins

Die Einheit konzentriert sich auf die finanziellen Themen, die für die (tägliche) Arbeit im Presbyterium relevant sind. Daher wird z.B. die gesellschaftliche Kritik an der Kirchensteuer nicht eigens behandelt. Zu diesen und anderen

kritischen Anfragen an das kirchliche Finanzwesen kann daher auf die Vortragsfolien zum Thema „*Die Kirche und ihr Geld*“ von Klaus Winterhoff, jur. Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen, beim Tag der Presbyterinnen und Presbyter 2013 in Dortmund verwiesen werden. Dieser steht auf der Homepage [http://www.evangelisch-in-](http://www.evangelisch-in-westfa-)

[len.de/fileadmin/ekvw/dokumente/diverses/Tag_PresbyterInnen_2013_Forum_Ki_u_Geld_KWinterhoff.pdf](http://www.evangelisch-in-westfa-len.de/fileadmin/ekvw/dokumente/diverses/Tag_PresbyterInnen_2013_Forum_Ki_u_Geld_KWinterhoff.pdf) zum Download bereit.

Literatur

Zur Ergänzung wie zur Vertiefung kann auf folgende Abschnitte im Handbuch für Presbyterinnen und Presbyter, „Gemeinde leiten“ (Bielefeld 2012), verwiesen werden:

- B 4.1 Gottesdienst (S. 28ff.),
- B 6.2 Haushaltsplan (S. 57f.),
- B 6.3 Haushaltssicherungskonzept (S. 58f.),
- B 6.6 Kirchliche Stiftungen im Bereich der EKvW (S. 71ff.),
- B 6.7 Fundraising (S. 73ff.);
- D 2.1 Mission (S. 116f.),
- D 2.3 Weltverantwortung (S. 118),
- G 1 Kirche und Staat (S. 142),
- G 6.1 Kirchensteuer (S. 151ff.),
- G 6.2 Finanzströme und Finanzorganisation auf der Grundlage des Finanzausgleichsgesetzes (S. 153ff.),
- G 6.4 Haushaltssicherungskonzept (S. 156).



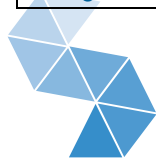
DIDAKTISCHES SCHEMA

Unterstrichener Text = Hinweise zur Durchführung an Leitung

Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
Begrüßung Lied und Andacht <u>(anstelle des vorgeschlagenen Liedes können auch andere Lieder aus dem EG etc. ausgewählt werden)</u>		Plenum	EG 495,1–5: „O Gott, du frommer Gott“ Andacht, S. 6-7 (Mat. 1)	7 Min	
Vorstellungsrunde <ul style="list-style-type: none"> kurze Vorstellung des Ablaufs Benennung von Name, Gemeinde, Funktion im Presbyterium <u>(Um Zeit zu sparen, kann bei mehr als 10 Teilnehmern auf eine Vorstellungsrunde verzichtet werden)</u> Impulsfrage: „Was zum Thema ‚Geld‘ beschäftigt unsere Gemeinde zur Zeit?“ Verteilung M2 „Handout ‚Kirchliche Finanzen‘“ 		Plenum		15 Min	
Thema I: Finanzierung der Kirche (I.1) <i>Erhebung und Verteilungsweg der Kirchensteuer</i> (I.2) Staatsleistungen	Impuls / Rückfragen der TN Impuls / Rückfragen der TN	Plenum	s. Handout, S. 8f. (Mat. 1) s. Handout, S. 10f. (Mat. 1)	15 Min	



Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
<p>Thema II: Mittelfristige Finanzplanung (II.1) Querblatt EKvW Impuls zur mittelfristigen Finanzplanung EKvW: <i>„Die mittelfristige Finanzplanung stellt die perspektivische Entwicklung der Finanzdaten dar. Die Konkretisierung erfolgt dann jährlich für das jeweilige Haushaltsjahr.</i> <i>Mit der mittelfristigen Finanzplanung soll die Wahrnehmung des Auftrags der Kirche vorausschauend unterstützt werden. Finanzielle Rahmenbedingungen spielen nicht selten bei Zukunftsentscheidungen eine wichtige Rolle.</i> <i>Die Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung wird von der Landeskirche jährlich, in der Regel im September, vorgenommen.“</i></p>	Impuls (s. links) / Rückfragen der TN	Plenum	s. Handout, S. 12-14 (Mat. 1)	10 Min	
<p>(II.2) Querblatt KK Impuls zur mittelfristigen Finanzplanung KK <i>„Für die Kirchenkreise ist ihre mittelfristige Finanzplanung ebenfalls ein wichtiges Instrument geworden. Sie bietet dem Kirchenkreis und den Kirchengemeinden eine Planungssicherheit für drei Jahre sowie einen Ausblick auf weitere fünf Jahre. Dies ermöglicht Weiterentwicklungen nachhaltig zu gestalten. Jeweils zur Finanzsynode erfolgt die Aktualisierung.</i></p>	Impuls (s. links) Rückfragen der TN	Plenum	s. Handout, S.15 (Mat. 1)	10 Min	



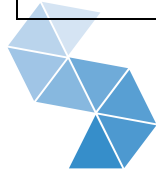
Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
<i>dadurch?</i> Kurze Sammlung im Plenum (ohne Diskussion)					
PAUSE I	PAUSE I	PAUSE I	PAUSE I	20 Min	
Thema III: Abriss zur Haushaltsplanung: Kameralistik (III.1) Rede des „Finanzexperten Dr. Sicherheit“ <u>(zum Abspielen der MP3-Datei benötigen Sie einen Laptop mit angeschlossenen Lautsprecher-Boxen, da die eingebauten Lautsprecher oft nicht leistungsfähig genug sind!)</u> (III.2) Einführung in die kirchliche Haushaltssystematik	Audio-Einspielung Impuls / Rückfragen	Plenum	mp3-Datei (Mat 3) s. Handout, S. 17 (Mat. 1) s. Handout, S. 18-19 (Mat. 1)	5 Min 10 Min	
Thema IV: Ausblick „Neues Kirchliches Finanz-management (NKF)“ <i>(IV.1) Impulsfrage: „Was ist kaufmännische Buchführung? Warum macht sich der Kaufmann diese Mühe? Warum machen wir das (zukünftig</i>	Impulsfragen und Sammlung / Impuls / Rückfragen	Plenum	Powerpoint mit Impulsfragen (Mat. 4) Vier gute Gründe für NKF s. Handout, S. 20-21(Mat. 1)	30 Min	



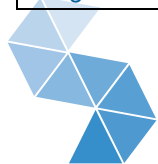
Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
<p><i>auch) in der Kirche?“ – Sammlung (Da in den einzelnen Kirchenkreisen die Einführung von NKF in unterschiedlichem Tempo erfolgt, empfiehlt es sich, mit einem eigenen vorzubereitenden Impuls in das Thema einzuführen und hierbei die gegenwärtige Situation im Kirchenkreis mit aufzunehmen; die „Vier guten Gründe für NKF“, s. Handout S. 20-21, können dazu mitverwendet werden)</i></p> <p>Grober Überblick“ zu NKF: Idee – Umsetzung – Zeitplan im Kirchenkreis</p> <p>(IV.2) Kurze Hinweise auf Materialien zu NKF und zu Materialien auf der Homepage www.evangelisch-in-westfalen.de</p>			s. Handout, S. 36 (Linkliste) (Mat. 1)		
PAUSE II	PAUSE II	PAUSE II	PAUSE II	10 Min	
<p>Thema V: Kirchliche Handlungsfelder:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gottesdienst , Kirchenmusik u. Kultur 2. Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung, 3. Mission und Ökumene <p>Einleitung in die Themen V.1 bis V.3:</p> <p>Die Frage nach einem angemessenen Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen</p>	Kurzer Impuls	Plenum	s. Handout, S.22 (Mat. 1)	5 Min	



Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
<p>Ressourcen stellt sich in der Kirche bei allen „Kirchlichen Handlungsfeldern“.</p> <p>Im Folgenden wurden drei Beispiele aus den Handlungsfeldern „Gottesdienst, Kirchenmusik und Kultur“, „Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung“ sowie „Mission und Ökumene“ ausgewählt, die auf unterschiedliche Weise zu einem verantwortlichen Umgang mit den vorhandenen finanziellen Mitteln aufrufen. Zugleich stellen sie Gemeinden aber auch vor die Aufgabe, neue Wege neben der klassischen Finanzierung mittels Kirchensteuer zu erschließen, um neue und innovative Projekte umsetzen und anbieten zu können. In Kleingruppen soll jeweils ein konkretes Beispiel aus einem der o.g. Handlungsfelder kennen gelernt und im Blick auf inhaltliche Relevanz wie mögliche Finanzierung zur Diskussion gestellt werden.</p> <p><u>(Örtliche und kirchliche Besonderheiten zu den drei Konkretionen der kirchlichen Handlungsfelder können, wenn vorhanden, mit in die Gruppenarbeit einbezogen werden. Dabei ist die zeitliche Vorgabe für diesen Abschnitt mitzubeachten, damit die Zeitplanung nicht gefährdet wird)</u></p> <p>Gruppenarbeit zu je einem Thema: (Gruppe 1) Gottesdienst, Kirchenmusik und Kultur: „Offene Kirche“</p> <p><i>Aufgabenstellung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sofern Ihre Gemeinde schon eine „Offene</i> 	Austausch	Kleingruppe	<p>s. Handout, S.36-37 (Linkliste) (Mat. 1)</p> <p>s. Handout, S.23 (Linkliste) (Mat. 1)</p>	15 Min	



Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
<p><i>Kirche“ anbietet: Welche Erfahrungen haben Sie mit diesem Angebot bereits gemacht? Wenn es dieses Angebot noch nicht gibt: Welche Chancen sehen Sie in solch einem „(ergebnis-)offenen Angebot für Ihre Gemeinde? Wo ließen sich ggf. noch weitere „Brücken“ zwischen einer offenen Kirche und der Gemeinde(arbeit) und dem Gottesdienst bauen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>• Welche möglichen „Kostenstellen“ wären neben Werbemittel wie Flyern oder Fahnen oder spirituellen Texten bei einer Durchführung des Angebots einer offenen Kirche in ihrer Gemeinde noch mit zu berücksichtigen? Welche davon wären einmalige Kosten, welche als laufende Kosten einzuordnen?</i> <i>• Welche Formen der Finanzierung dieses Angebots halten Sie für sinnvoll und durchführbar (Eintritt in die Kirche, Kirchensteuer, Fundraising, Spenden...)?</i> <i>• Wie schaffen Sie die Akzeptanz für „offene Kirchen“ in Ihrer Kirchengemeinde? Halten Sie eine Integrierung dieses Angebots in Ihre Gemeindekonzeption für möglich, sinnvoll, notwendig?</i> <p>(Gruppe 2) Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung: „Zukunft einkaufen“</p> <p><i>Aufgabenstellung</i></p>	Austausch	Kleingruppe	s. Handout, S.25 (Linkliste) (Mat. 1)	15 Min	



Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> <i>Können Sie sich vorstellen, ausschließlich bio-fairen Kaffee und Tee auszuschenken, bio-faire Säfte oder Säfte von regionalen Streuobstwiesen einzukaufen, Mineralwasser von regionalen Abfüllern zu beziehen?</i> <i>Wie wäre es mit Verpflegung, die überwiegend vegetarisch ausgerichtet ist und mit ökologisch zertifizierten, fair gehandelten oder regional produzierten Lebensmitteln erstellt wird?</i> <i>Ist öko-faire Friedhofsgestaltung und -pflege ein Thema bei Ihnen? – Keine Grabsteine aus Kinderhänden, Aufnahme von öko-fairen Standards in der Grabmal- und Bepflanzungsordnung (s. Mustersatzung und ökologische Friedhofsfibel),</i> <i>Wie schaffen Sie die Akzeptanz für „Zukunft einkaufen“ in Ihrer Kirchengemeinde?</i> 	Austausch	Kleingruppe	s. Handout, S.26 (Linkliste) (Mat. 1)	15 Min	
<p>(Gruppe 3) Mission und Ökumene: „Missionarische Bildungs-initiative“</p> <p><i>Aufgabenstellung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Wenn es in Ihrer Gemeinde bereits Glaubenskurse gibt: Welche Erfahrungen wurden damit gemacht? Wenn es (noch) keine Glaubenskurse gibt: Wie beurteilen Sie das Angebot, so auf erwachsene Menschen zuzugehen, um mit Ihnen über den Glauben ins Gespräch zu kommen?</i> 	Präsentation	Plenum	ggf. Flipchart und/oder Pinwand mit Papier	10 Min	



Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> Wie passen Kurse zum Glauben zu Ihrer Gemeindekonzeption? Wie viel darf ein solches „einladendes Schau-fenster“ für Ihre Gemeinde kosten? <p>Vorstellung Ergebnisse</p> <p>Stellen Sie den anderen Teilnehmenden das Projekt Ihrer Gruppe vor. Erstellen Sie dazu einen kurzen Impuls (3-5 Min.) auf der Grundlage der beiliegenden Informationen. Sammeln Sie darüber hinaus Ideen, wie das Thema Ihrer Gruppe in einen Kirchenkreis bzw. in eine Gemeinde integriert werden kann und stellen Sie diese den anderen Teilnehmenden im Plenum vor.</p>					
<p>Thema VI: Fundraising</p> <p><u>(Hinweis: In manchen Kirchenkreisen gibt es in-zwischen Kolleginnen und Kollegen mit einer Fundraiser-Ausbildung, so dass diese Person ggf. bei der Durchführung hier mit eingebunden werden kann Sollte hier niemand zur Verfügung stehen, können Sie ggf. auch die Verwaltungsleistung des Kirchenkreises um Unterstützung bitten.)</u></p> <p>(VI.1) Kurze Einführung in das Thema <u>(Ggf. kann hier auch auf vorhandene Stiftungen im Kirchenkreis hingewiesen werden.)</u></p> <p>(VI.2) Powerpoint-basierter Kurzvortrag zum</p>	<p>Impuls</p> <p>Impuls / Rückfragen</p>	<p>Plenum</p> <p>Plenum</p>	<p>s. Handout, S.28 (Mat. 1)</p> <p>Powerpoint (Mat. 5) u. s. Handout, S. 29-34 (Mat. 1)</p>	<p>30 Min. (plus 10 mit VI.3)</p>	



Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
<p>Thema</p> <p><u>(Der Kurzvortrag ist anhand der Stichworte in der Powerpoint-Präsentation selbst zu gestalten. Gibt es einen Beauftragten des Kirchenkreises für Fundraising, so kann dieser ggf. mit einbezogen werden oder die Gestaltung des Abschnitts VI selbst übernehmen.)</u></p> <p>(VI.3) Vorstellung von Best-Practice-Modellen aus eigenem Kirchenkreis</p> <p><u>(Die Best-Practice-Modelle sind in der Einladung zur Fortbildung von der Leitung vorab abzufragen, ansonsten kann auch beim Nachbar-Kirchenkreis nach solchen Modellen gefragt werden.)</u></p>					
<p>Thema VII: Feedback und Schluss</p> <p>Feedback-Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was habe ich an (neuen) Anregungen mitgenommen? • Was ist mir unklar geblieben? Was ist noch offen? • Wo benötige ich noch Unterstützung – durch die Gemeinde, den Kirchenkreis, die Landeskirche? 	Rundgespräch	Plenum	Powerpoint (Mat. 6)	15 Min.	
<p>Verabschiedung mit Lied und Segen</p>				5 Min.	



Inhalt	Methode	Sozialform	Material/Räume	Zeitdauer	Ideen und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> Hinweis auf Materialien incl. Linksammlung „Wie geht's weiter?": Hinweis auf „Landeplätze“ im Kirchenkreis: Haushaltsplanung, Treffen der Finanzkirchmeister und Kirchmeisterinnen etc. Verteilung des Geschenks: Karte mit dem Gedicht „Kollekte“ von Lothar Zenetti <u>(Die Karte kann vor Durchführung der Einheit kostenlos im Amt für missionarische Dienste bestellt werden: Tel. 02 31/54 09-60, info@amd-westfalen.de)</u> Lied und Segen <u>(anstelle der vorgeschlagenen Lieder und Segenstexte können auch andere Lieder und Texte ausgewählt werden)</u> 			<p>Karte (Mat. 7)</p> <p>EG 170, „Komm, Herr, segne uns“, EG 171 <i>Bewahre uns Gott, behüte uns Gott</i>, Segen (EG 992, EG 993, EG 997)</p>		



